



Titel	Humanevolution trifft Religion – Hat Gott die Welt wirklich in 7 Tagen erschaffen?
Museum	Neanderthal Museum Mettmann
Schule	Städtisches Gymnasium Wülfrath
Schulform	Gymnasium
Jahrgangsstufe	9
Fach	Katholische Religionslehre, Biologie
Dauer / Zeitaufwand	ca. 5-6 Doppelstunden in Religion (Thema: Schöpfungsmythen) und 8 Doppelstunden in Biologie (Thema: Evolution) plus Museumsbesuch plus 1-2 Wochen Nachbereitung

Grundidee / Unterrichtsgegenstand	<p>Ausgangssituation</p> <p>Im Neanderthal Museum ist seit einiger Zeit die Führung „Schöpfungsglaube und Evolutionstheorie“ im Programmangebot fest verankert. Diese Fachführung durch die Dauerausstellung bietet eine intellektuelle Auseinandersetzung mit der Vereinbarkeit von Religion und Evolution unter besonderem Augenmerk auf die zunehmend kreationistischen Strömungen in unserer Gesellschaft. Ältere Jugendliche (Sek II) und Erwachsene sollen von dieser Führung angesprochen werden.</p>
--	---

Erfahrung

Religions- und Biologielehrer der Sekundarstufe I diskutieren häufig die Vereinbarkeit von Religion und Evolution mit ihren Schulklassen. Dabei müssten sie erhebliche Kompetenzen des jeweils anderen Faches haben, um diese Diskussion zu leiten. Oft bekamen wir Anfragen, ob es kein Programm gäbe, dass sie in ihrem Unterricht unterstützen könne. Unsere Fachführung erwies sich für diese Altersgruppe nur im Ansatz als hilfreich. Sie beinhaltete zu wenig Platz für Gespräch und Diskussion, die, wenn sie entstanden, außerordentlich schwer zu moderieren waren.

Die Kooperationsidee

Sie entstand Ende 2008, als Frau Commandeur und Frau Hennecke auf Anfrage des Erzbistums Köln zusagten, in der Pädagogischen Woche 2009 zum Thema „Gottes Wort oder Darwins Zufall – Evolution und Schöpfung“ einen Arbeitskreis zu gestalten.

Über die von der Bezirksregierung für einen Tag ins Museum abgeordnete Kollegin Frau Hagemann kam der Kontakt zur pädagogischen Leitung des Museums, Frau Schneider, zustande. In regelmäßigen Treffen wurden die Bausteine von Schule und Museum vorgestellt, aufeinander abgestimmt und nach der Durchführung jeweils evaluiert und optimiert.

Die Idee wurde in Köln am 17.9.2009 im Arbeitskreis „Hat Gott die Welt wirklich in sieben Tagen gemacht?“ anderen Religionslehrer/-innen vorgestellt. Im Schuljahr 2009/2010 wurde das Projekt in den Jahrgängen 9 und 10 erneut durchgeführt und im internen Curriculum Kath. Religionslehre verankert. Im November 2010 erweitern wir in einer kollegiumsinternen



Fortbildung den beteiligten Fächerkreis. Im März 2011 bieten wir die Fortbildung wieder für Religionslehrer/-innen an. Ansprechpartner sind die Schulreferate des Bistums Köln in Mettmann und Wuppertal.

Zielsetzung

Die Schülerinnen und Schüler sollen durch das Unterrichtsprojekt die verschiedenen Perspektiven und Herangehensweisen von Religion und Evolution in Bezug auf die Menschheitsentwicklung kennen lernen und für sich eine Möglichkeit erarbeiten, den scheinbaren Konflikt zwischen diesen Standpunkten zu lösen. Die Einsicht in die Vereinbarkeit von Glauben und Wissenschaft soll durch die anschauliche und fächerübergreifende Arbeit im Museum maßgeblich gefördert werden.

Die Schüler sollen durch die Konzeption der Unterrichtsreihen und des Workshops in besonderem Maße in den prozessbezogenen Kompetenzen (Erkenntnisgewinnung, Kommunikation, Bewertung) gefördert werden.

Die Schüler sollen darüber hinaus in der Lage sein, kreationistisches Gedankengut zu erkennen und sich kritisch damit auseinanderzusetzen. Der Religionsunterricht vermittelt dazu die moderne Schöpfungstheologie der großen christlichen Kirchen, der Biologieunterricht und das Museum vermitteln dazu die Möglichkeit, eine anschauliche Vorstellung der Humanevolution zu erlangen und der Workshop vermittelt dazu u.a. die Kenntnisse über wissenschaftliche Datierungsmethoden

Finanzierung

Weder das privatwirtschaftlich organisierte Neanderthal Museum noch Schüler oder beteiligte Lehrkräfte haben bislang finanzielle Unterstützung erhalten. Deshalb mussten Auslagen oder die Kosten der Exkursion bis jetzt von den Beteiligten selbst getragen werden.

Vorbereitung

Einigung und Absprache in den beteiligten Fachgruppen über die je gemeinsame Durchführung der Reihe; der Biologieunterricht sollte keinesfalls nach der Reihe im Religionsunterricht stattfinden, Zeitgleichheit ist dagegen möglich und erwünscht.

Je nach schulischen Gegebenheiten Absprache des Zeitpunktes des Museumsbesuches, der im Klassenverband stattfinden kann und möglichst von Vertretern aller beteiligten Fächer begleitet werden sollte.

Durchführung

Schule: Unterrichtsreihe Evolution (hier ein Auszug aus dem an unserer Schule entwickelten Konzept für das „Netzwerk Biologie“):

Hinweise zur Planung: Ein Kernanliegen dieser Reihe ist die Erstellung eines Portfolios, da es die Selbstständigkeit fördert, zu Reflexionen des eigenen Wissensstandes beiträgt und Möglichkeiten für besondere Lernleistungen gibt. **Zudem stellt sie an unserer Schule das wichtige Bindeglied zwischen den Fächern Biologie und Religion dar, da im Religionsunterricht ebenfalls**



die Evolution im Zusammenhang mit den biblischen Schöpfungsmythen thematisiert wird und auch die Exkursion zum Neanderthal Museum und die dort stattfindenden Workshops fächerübergreifend sind. Zu Beginn der Einheit werden die Schüler über die Arbeitsweise mit einem Portfolio informiert und explizit aufgefordert, zusätzlich zu den Pflichteinträgen (sie werden an gegebener Stelle im Unterricht genannt) auch weiterführende Dokumente zu gestalten. Dieser Arbeitsauftrag bietet sich auch an, wenn der Nachmittagsunterricht in einer Woche ausfallen sollte und somit kein Biologieunterricht stattfinden kann. Das Portfolio wird erst nach der Unterrichtsreihe in Religion und dem Museumsbesuch eingesammelt, so dass es sinnvoll um diese Eindrücke ergänzt werden kann.

Schule: Unterrichtsreihe Schöpfungsmythen im Religionsunterricht

Museum: Besuch der Dauerausstellung und des Workshops „Religion trifft Humanevolution“

Schule: Auswertung des Museumsbesuches, Portfoliogestaltung

Fazit Die Schüler sind besser in der Lage als vorher, sich mit dem äußerst komplexen obligatorischen Thema auseinanderzusetzen. Sie haben Kompetenzen erworben, mittels der verschiedenen Perspektiven von Religion und Wissenschaft auf die Menschheitsentwicklung zu blicken. Diese schließen einander nicht aus, sondern können sich ergänzen.
Das Erlebnis des Museumsbesuches trägt zur Nachhaltigkeit des Gelernten bei.

Idee von Gabriele Commandeur, Petra Hennecke, Anne-Katrin Hagemann, Städtisches Gymnasium Wülfrath
Beate Schneider, Neanderthal Museum Mettmann